

Jahresbericht KoFI-CoSI 2025



Der Kontext, in dem wir arbeiten, befindet sich in einem ständigen Wandel. Die rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln sich weiter, Organisationen verändern sich, Teams werden neu besetzt, und geopolitische Gegebenheiten beeinflussen unmittelbar unseren beruflichen Alltag. In diesem ständigen Umbruch ist es unerlässlich, sich auf solide Anhaltspunkte stützen zu können.

Trotz der Vielfalt unserer Arbeitsumgebungen – kantonale Verwaltungen, Städte jeder Grössenordnung, gemeinnützige Organisationen – teilen wir eine gemeinsame Verantwortung: die Gewährleistung einer hochwertigen Leistungserbringung. Manche Entwicklungen lassen sich nur schwer vorhersagen, doch wir können dennoch dort handeln, wo wir Einfluss haben: in Bezug auf die Qualität unserer Arbeit, die Relevanz unserer Angebote und die Stabilität unserer Zusammenarbeit.

Wir stellen fest, dass sich die Lage verschärft und sich die Bedürfnisse oft schneller verändern als die Strukturen, die darauf reagieren sollten. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Unser Netzwerk kommt diesem Bedürfnis entgegen. Es schafft einen Austausch zwischen Fachpersonen, erleichtert den Wissensaustausch und fördert praktische Erfahrungen, die direkt im Alltag umgesetzt werden können. Haben Sie eine Frage? Ein:e Kolleg:in wird Ihnen bestimmt die Antwort darauf geben können!

Auch Sie tragen durch Ihr Engagement dazu bei, in einem anspruchsvollen Bereich ein hohes Qualitätsniveau aufrechtzuerhalten. Nicht zu vergessen ist dabei der wissenschaftliche Bereich, der regelmässig einbezogen wird, um unsere Perspektiven zu erweitern.

Für die Zukunft möchten wir den partizipativen Charakter unserer Aktivitäten weiter ausbauen, damit unsere Angebote möglichst nah an den tatsächlichen Bedürfnissen ausgerichtet sind. Wir danken Ihnen in diesem Zusammenhang für Ihre Anliegen, Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Das kürzlich eingeführte modulare Angebot ist ebenfalls Teil dieses Prozesses. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Entwicklung betrifft die Stärkung der geografischen und sprachlichen Repräsentativität im gesamten Gebiet. Dafür setzen wir uns ein!

Schliesslich ist es wichtig zu betonen, dass unsere Arbeit nicht auf Strukturen oder Dienstleistungen beschränkt ist. Sie betrifft in erster Linie Menschen mit reichen und komplexen Lebenswegen, die allzu oft, im allgemeinen



Verständnis, auf Bedürfnisse oder auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Aufnahme reduziert werden.

Schliesslich möchten wir betonen, dass sich unsere Arbeit nicht auf Strukturen oder Dienstleistungen beschränkt: Sie betrifft vor allem Menschen mit einem reichen und komplexen Lebensweg, die häufig auf ihre Bedürfnisse oder Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Integration reduziert werden.

In einer postmigrantischen Gesellschaft muss eine einseitige Sichtweise auf die Integration überwunden werden. Stattdessen sollten wir die sich entwickelnden Biografien unserer Nachbar:innen, Kolleg:innen und Mitbürger:innen von morgen anerkennen – in einer Dynamik, die berufliche Intervention und Alltag miteinander verbindet. Sie können damit beginnen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen – so fördern wir gemeinsam unsere Weiterentwicklung.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unseren Aktivitäten im Jahr 2025 sowie für Ihre Teilnahme. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen.

Bellinzona, 18. März 2026

Julian Kloeti

Die Mitglieder der KoFI



Die Mitglieder der KoFI sind Fachstellen und Einrichtungen, die sich im Bereich Migration und Integration engagieren. Dazu gehören Fachstellen, Institutionen, Genossenschaften und Vereine ebenso wie Bereiche der kantonalen oder kommunalen Verwaltung. Gemeinsam tragen sie dazu bei, den fachlichen Austausch zu stärken, Erfahrungen aus der Praxis zu teilen und die Integrationsarbeit durch Vernetzung und gemeinsame Weiterentwicklung kontinuierlich zu fördern.

Das anhaltende Interesse an der KoFI freut uns sehr und zeigt den Bedarf an einem starken fachlichen Netzwerk im Bereich Migration und Integration. An der Mitgliederversammlung 2025 durfte sich die KoFI um folgende zwei Mitglieder erweitern:

78. Gemeinde Murten – Abteilung Gesellschaft, Isabelle Bohrer

79. Gemeinde Derendingen – Fachstelle Integration, Michèle Anthony

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf den Austausch sowie eine engagierte Zusammenarbeit in unserem Netzwerk.

Der Vorstand



An der Mitgliederversammlung 2025 ist Marija Jankovic vom Service de la cohésion multiculturelle COSM des Kantons Neuchâtel, aufgrund ihres Wechsels zu einer neuen Arbeitsstelle, aus dem Vorstand der KoFI zurückgetreten. Wir danken ihr herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit sowie für ihr Engagement im Vorstand.

Gleichzeitig durften wir Fatima M'Rabet, Projektleiterin Integration bei der Fachstelle Integration der Stadt Biel, neu im Vorstand begrüßen. Seit ihrer Wahl an der Mitgliederversammlung bringt sie ihre Erfahrungen aus einer städtischen Integrationsfachstelle aktiv in die Vorstandsarbeit ein.

Der Vorstand der KoFI setzt sich aktuell aus folgenden Personen zusammen:

- Fatima M'Rabet, Fachstelle Integration der Stadt Biel
- Julian Kloeti, Servizio integrazione stranieri, Kanton Tessin
- Laura Zingale, mamamundo Bern – Quästorin
- Lia Gioia, GGG Migration Basel – Co-Präsidentin
- Tom Morgenegg, isa – Fachstelle Migration – Co-Präsident
- Vanessa Huber, Amt für Gesellschaft und Integration Frauenfeld

Die Retraite

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die zweitägige Retraite des Vorstands und der Geschäftsstelle. Neben dem Austausch zu internen Strukturen, Informationen von Partnern und neuen Angeboten für Mitgliedern, standen insbesondere die Optimierung von Prozessen, die Weiterentwicklung der Rollenverteilung innerhalb des Vorstands, sowie die Klärung offener Fragen im Fokus.

Im Rahmen der Retraite erhielt der Vorstand zudem die Möglichkeit, spannende Integrationsansätze im Tessin kennenzulernen. Ein Besuch bei der Accademia Dimitri, die verschiedene Integrationsprojekte durchführt, welche vom Servizio per l'integrazione degli stranieri (SIS) finanziert werden, bot interessante Einblicke an der Schnittstelle von Kultur, Bildung und Integrationsarbeit. Ebenso wurde das Konzept der Città dei Mestieri Ticino vorgestellt – ein internationaler Ansatz, der in dieser Form in der Deutschschweiz bislang nicht existiert und neue Perspektiven für Beratung in der beruflichen Integration eröffnet.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der KoFI wird von Sharon Cheva geleitet, die mit einem Pensum von 60 % für die operative Führung der Organisation verantwortlich ist.

Seit dem 1. Januar 2025 unterstützt Laura Tschannen als Assistentin die Geschäftsleitung. Laura startete in einem Pensum von 30%, das ab September im Zusammenhang mit der Übernahme der Buchhaltung auf 40 % erhöht wurde. Ab dem 1. Januar 2026 übernimmt sie die Buchhaltung der KoFI, die bisher von der Stiftung Contenti geführt wurde.

Ebenfalls seit dem 1. Januar 2025 befindet sich die Geschäftsstelle in neuen eigenen Büroräumlichkeiten am Spalentorweg in Basel. Die Geschäftsstelle freut sich, Mitglieder und Partnerorganisationen nun auch zum Austausch vor Ort begrüßen zu können.

Unsere Fachtagung

Integration und Inklusion gemeinsam denken: Barrieren abbauen – Chancen schaffen

Die diesjährige öffentliche Fachtagung der KoFI fand am 11. September statt und rückte in den Fokus, welche Chancen entstehen, wenn Integration und Inklusion gemeinsam gedacht werden. Die Veranstaltung bot praxisnahe Impulse, persönliche Einblicke sowie einen erlebnisorientierten Parcours, der den Teilnehmenden neue Perspektiven eröffnete. Ziel war es, die Verbindung der beiden Ansätze zu beleuchten, Potentiale zu erkennen, und den Teilnehmenden konkrete Handlungsmöglichkeiten für den beruflichen Alltag mitzugeben.

Manuele Bertoli, Co-Präsident von Pro Infirmis und Präsident der Eidgenössischen Migrationskommission (EKM), eröffnete die Referate mit einem Beitrag zur Verbindung von Migration und Inklusion. Aus persönlicher Perspektive sprach er über aktuelle Initiativen, rechtliche Rahmenbedingungen und die Bedeutung, beide Themen stärker zusammenzudenken.

Geneviève Piérart von der Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg präsentierte aktuelle Forschungsergebnisse zu den Herausforderungen an der Schnittstelle von Migration und besonderen Bedürfnissen. Dabei zeigte sie zentrale Hürden auf und formulierte mögliche Handlungsansätze für eine inklusivere Praxis.

In einem von Sensability angeleiteten Erlebnisparcours konnten die Teilnehmenden in Kleingruppen anschliessend Alltagshürden bei Seh-, Hör- und Mobilitätsbehinderungen selbst erfahren. Ziel war es, ein tiefgehendes Verständnis für die praktische Umsetzung von Inklusion zu fördern.

Am Nachmittag gab Natascia Cardinale vom Amt für Bevölkerungsdienste des Kantons Bern einen Einblick in die Auswirkungen von IV-Entscheiden auf den ausländerrechtlichen Status. Sie vermittelte einen Überblick über die aktuelle Rechtsprechung und zeigte die Herausforderungen auf, die sich daraus in der Praxis für Fachpersonen ergeben.

In praxisorientierten Workshops am Nachmittag vertieften die Teilnehmenden die beiden zusammenhängenden Themen. Behandelt wurden unter anderem Migration und Gehörlosigkeit – angeboten von DIMA, einer Mitgliedstelle der KoFI –, sowie Mobilitätsbehinderungen oder chronische Krankheiten, Neurodivergenzen, und Sehbehinderungen im Kontext von Migration.

Die Fachtagung bot den Teilnehmenden sowohl fachliche Impulse wie auch die Möglichkeit, selbst Erfahrungen zu sammeln, sich zu vernetzen und die Umsetzung inklusiver Ansätze im eigenen beruflichen Kontext der Integrationsarbeit zu reflektieren.



Erfahrungsberichte von Teilnehmenden:

Was fanden Sie besonders gut?

«Lancierung eines Themas, welches (noch) zu wenig Beachtung findet in der Integrationspolitik.»

«Mischung aus Inputs aus der Wissenschaft, von Selbstbetroffenen und von Personen, die im Bereich Asyl/Migration arbeiten.»

«Den Erlebnisparkours am Vormittag um einmal in die Fusstapfen betroffener zu treten.»

Welcher Inhalt dieser Tagung ist für ihre Arbeit gerade sehr aktuell?

«Inklusion ganzheitlich denken.»

«Barrierefreiheit, Institutionelle Öffnung.»

«Übersicht von Angeboten für Migrantinnen und Migranten mit spezifischen Bedürfnissen.»

Unsere Weiterbildungen 2025

Starterkit Integration – eine Einführung in die Integrationslandschaft der Schweiz

Das beliebte Starterkit Integration fand in diesem Jahr am 27. Februar statt. Auch dieses Jahr war das Interesse an der Veranstaltung gross: Mit rund 60 Teilnehmenden blieb die Zahl der Anmeldungen auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau.

Erfahrungsberichte von Teilnehmenden:

Was fanden Sie besonders gut?

«Sehr wertvoll ist für mich die Zeit für Vernetzung, das Kennenlernen von anderen, die in diesem Gebiet arbeiten. Aber auch die Inputs habe ich als bereichernd und gewinnbringend empfunden.»

«Mir hat es sehr gut gefallen, dass der Gedankenaustausch unter den Teilnehmern gefördert wurde und dass die meisten Vorträge dynamisch und reflektierend waren.»

«Die kritischen Diskussionen, die Aktualität der Konzepte und Forschungen, die vorgestellt wurden, dass wir gemeinsam "Integration" dekonstruiert haben; interaktive Teile.»

«Es wurde viel Wert auf Interaktion gelegt.»

Welcher Inhalt dieser Weiterbildung ist für ihre Arbeit gerade sehr aktuell?

«Da ich neu bin in dem Bereich waren alle Informationen wichtig»

«Der öffentliche, politisch aufgeladene Diskurs rund um die Probleme der Migration, welcher sich auf grosse Teile der Bevölkerung abfärbt, anstatt die Normalität einer postmigrantischen Gesellschaft»

«Die rechtlichen Aspekte des Migrationssystems der Schweiz»

Starterkit Plus – eine Vertiefung des Starterkits Integration

Am 18. Juni 2025 fand erstmals – als Vertiefung zum bewährten Starterkit Integration – die Weiterbildung Starterkit Plus statt. Die Veranstaltung richtete sich an Fachpersonen und Interessierte, die ein Verständnis der Schnittstellen zwischen Regelstrukturen und Integrationsarbeit gewinnen wollten. Im Fokus stand die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und der Zivilgesellschaft in der Arbeitsintegration. Fragen, Herausforderungen und Good Practices wurden, anhand von konkreten Beispielen aus dem Kanton Bern, zusammen analysiert.

Als Einführung erläuterte Natascia Cardinale vom Amt für Bevölkerungsdienste des Kantons Bern die arbeitsmarktrelevanten Bestimmungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG/LEI) sowie die Unterschiede im Zugang zur Erwerbstätigkeit für Personen aus EU-/EFTA-Staaten und Drittstaaten. Eine

unserer Mitgliedstellen, die Fachstelle Integration der Stadt Biel, präsentierte anschliessend die Aufgaben, Ziele und Schnittstellen im Bereich Arbeitsintegration der Ansprechstellen Integration im Kanton Bern.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden in drei parallel geführten Workshops (deutsch, französisch und bilingual) spezifische Perspektiven auf die Arbeitsintegration von Personen mit Migrationsgeschichte vertiefen: aus Sicht einer Verwaltung (BIPERS – ein neues Instrument zur beruflichen Integration im Kanton Bern), aus Sicht einer NGO, die Menschen begleitet, die von staatlichen Strukturen nicht unterstützt werden (Mentoringprogramm von Multimondo), sowie aus Sicht eines Migrationsamtes, das anhand konkreter Fälle die Bedeutung der Integrationsbestimmungen im AIG aufzeigte.

Die erste Durchführung verlief sehr gut und das Interesse der Teilnehmenden war deutlich zu spüren. In der Evaluation hoben die Teilnehmenden insbesondere die wertvolle Möglichkeit zur Vernetzung, die interessante Zusammensetzung der Gruppen sowie die hohe Qualität der Referierenden hervor. Als Wunsch wurde mehr Zeit für den praktischen Austausch genannt. Dies konnte die KoFI gleich im nächsten Modul umsetzen.

Beratung und Integration: Praxistools

Die Beratung von Migrant:innen stellt Fachkräfte vor vielfältige Herausforderungen: sprachliche und kulturelle Unterschiede, soziale sowie rechtliche Hürden erfordern sowohl fachliche Kompetenz als auch ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen. Unsere Weiterbildung „Beratung und Integration: Praxistools“ vom 28. Oktober zielte darauf ab, die Beratungskompetenzen von Fachpersonen zu stärken und praxisnahe Instrumente für die Arbeit mit Migrant:innen zu vermitteln.

Zu Beginn brachte ein Referat zum systemischen Ansatz im Beratungsprozess die heterogene Gruppe der Teilnehmenden auf einen gemeinsamen Wissensstand. Anschliessend wurden anhand konkreter Fallbeispiele von GGG Migration – ebenfalls eine Mitgliedstelle der KoFI – unterschiedliche Beratungs- und Begleitformen reflektiert. Ziel war es dabei, die Bedürfnisse und Erwartungen der Klient:innen besser zu verstehen und den Beratungsprozess entsprechend zielführend zu gestalten. Den Abschluss des Vormittags bildete ein Referat zum Thema Supervision, das sich mit Überlegungen von Donald Winnicott und Pierre Delion zum «Holding» – dem Schaffen eines unterstützenden und stabilen Rahmens in der Begleitungsarbeit – befasste.





In den interaktiven Workshops am Nachmittag wurden weitere zentrale Themen wie Triage in der Integrationsberatung – von der Anlaufstelle Integration Aargau – präsentiert. Daneben wurden die Themen Supervision und Intervention vom Vormittag anhand von Fallbeispielen behandelt.

Fachliche Inputs kamen von Kathrin Junker (Berner Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit), Lia Gioia und Roya Nosratlu (GGG Migration Basel), Johanna Robinson (Sozialpsychologin und Supervisorin DAS HES-GE) und Seline Keller (Anlaufstelle Integration Aargau AIA).

Erfahrungsberichte von Teilnehmenden:

Was fanden Sie besonders gut?

«Der Inhalt der Vorträge steht in engem Zusammenhang mit meiner beruflichen Tätigkeit.»

«Die verschiedenen Ansätze zu Gesprächsführung»

«Gute sich ergänzende PPT am Morgen, gute Workshops und Platz für Austausch»

Welcher Inhalt dieser Weiterbildung ist für ihre Arbeit gerade sehr aktuell?

«Holding / Triage»

«Gesprächsführung mit kritischen Themen»

«Der systemische Ansatz gefällt mir sehr gut und versuche ich, in meine Beratungsgespräche aufzunehmen.»



Die deutliche Nachfrage sowie die positiven Rückmeldungen zu allen drei Angeboten – «Starterkit Integration», «Starterkit Plus» und «Beratung und Integration: Praxistools» – bestätigen ihren hohen Nutzen für die Praxis. Entsprechend wird die KoFI sie auch im kommenden Jahr weiterführen.

Basel, 19. März 2026
Geschäftsstelle KoFI